

Der jahrzehntelange Chef des Kärntner Heimatdienstes (KHD), **Josef Feldner**, hat in letzter Zeit manches Rätsel aufgegeben: Vom Vorkämpfer wider zweisprachige Ortstafeln – Feldner hatte den KHD kurz vor Ausbruch des Ortstafelsturms 1972 übernommen – zum glühenden Konsens-Befürworter war ein weiter Weg. Kaum ein anderer Hauptakteur in diesem Heimatdrama symbolisiert den Wandel in Kärnten so wie Feldner.

☆
Für den 72-jährigen Feldner ist der Weg offensichtlich noch nicht zu Ende. Bei der Veranstaltung mit deutschsprachigen Kulturvereinen im slowenischen Cilli überraschte er mit der Aussage: „Der bewaffnete Widerstand der Partisanen war historisch notwendig.“ Dennoch könnten die Racheaktionen und Gebietsforderungen nach 1945 nicht gutgeheißen werden können, fügte Feldner hinzu: „Ich weiß, dass die Partisanen nicht für Kärnten, sondern für den Anschluss an Jugoslawien kämpften. Trotzdem muss jeder Widerstand gegen das NS-Regime als positiv angesehen werden, wenn man das NS-Regime ablehnt.“

☆
Die von ihm in Cilli angebotene Verständigungsbereitschaft sei von den dortigen Medien großteils anerkannt worden, erklärt Feldner: „Kein Vergleich zu den Vorwürfen, die nach der Eröffnungsfeier des Kulturverbandes gegen den Heimatdienst erhoben worden sind.“



Kärnten INOFFIZIELL

Von Waltraud Dengel
 waltraud.dengel@kronenzeitung.at

Donnerstag, 10. Mai 2012

KHD-Chef Feldner: Widerstand der Partisanen war notwendig / Günstige Traumatexte für die Landesregierung

Fotos: Uta Rojsek-Wiedergut, NetCar Show



Feldner: Symbol für Wandel

Kärntner Krone

**Kronen
Zeitung**

UNABHÄNGIG

www.krone.at